

Das Soja Netzwerk gewährleistet den verantwortungsbewussten Anbau und eine nachhaltige Beschaffung von Futter-Soja. Die 33 Mitglieder des Netzwerkes sind Beschaffer, Mühlen, Produzenten-, Label- und Umweltorganisationen oder Detailhändler. Sie haben entschieden, dass ab 2021 schrittweise auch die nachhaltige Beschaffung von Futtergetreide, Bruchreis, Maiskleber oder Dextrose in den Verantwortungsbereich des Netzwerkes fällt.

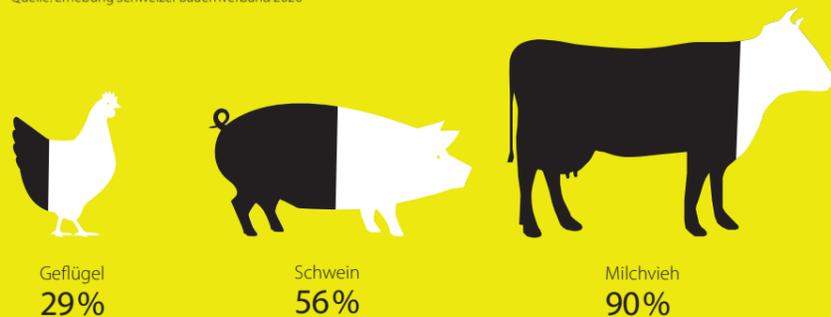
Fütterung unserer Nutztiere optimieren

84% einheimisch

Dank Raufutter wie Gras, Heu, oder Silage **produziert die Schweiz 84%** des benötigten Tierfutters **selber**. Von den jährlich knapp 8 Mio. Tonnen (TS) verfütterten Futtermitteln stammen 1.3 Mio. Tonnen aus dem Ausland. **Kühe und Rinder fressen vorwiegend Schweizer Raufutter**. Die Futterrationen in Milchviehställen bestehen heute zu 90% aus Schweizer Futter. **Schweine** werden mit gut **56% Schweizer Futter** gefüttert. Geflügel mit 29%.

Futterrationen mit Herkunft Schweiz pro Tiergattung

Quelle: Erhebung Schweizer Bauernverband 2020



Importe 92% aus Europa

Über 80% der Importfuttermittel stammen aus Europa. Die Beschaffung von Futter aus Südamerika und Asien verliert von Jahr zu Jahr an Bedeutung. Beim Sojaschrot stammt mittlerweile rund 92% aus Europa und verdrängt das Produktionsland Brasilien.

Vielfältiger Importbedarf

Insgesamt werden über 50 Futterkomponenten importiert. Die wichtigsten Komponenten sind in der Reihenfolge ihrer mengenmässigen Bedeutung Soja, Weichweizen, Heu, Luzerne, Futterrüben, Mais. Für die sensiblen Produkte Soja, Weizen, Gerste, Hafer, Bruchreis, Maiskleber und Dextrose unterstützt das Soja Netzwerk die nachhaltige Beschaffung.

Foodwaste vermeiden

Schweizer Nutztiere fressen jährlich rund 365'000 Tonnen Nebenprodukte aus der Lebensmittelindustrie. Müllereinebenprodukte, Rapskuchen, Zuckerrübenmelasse, Trockenkartoffeln, Magermilchpulver, Molke, Fette, Malzkeime und Trockentreber bleiben so im Nährstoffkreislauf und Foodwaste wird reduziert.

Drei Handlungsachsen

Eine nachhaltige Futtermittelversorgung für die Schweizer Eier-, Milch und Fleischbranche ist von hoher Bedeutung. Dazu werden auf drei verschiedenen Handlungsachsen Verbesserungen vorangetrieben.

Alternative Futtermittel fördern

1 Inländische Produktion erhöhen

Futter der Zukunft

Schlachtabfälle oder Abfälle aus der Gastronomie landen heute aus lebensmittelhygienischen Gründen in der Kehrichtverbrennung oder in Biogasanlagen. Ein Lösungsweg könnte der Umweg über **Insekten** sein. Diese werden **mit den Abfällen gefüttert** und nach Erreichung des **Larvenstadiums** als **Protein- und Energielieferanten** an Nutztiere verfüttert.

Forschungsinstitute und Firmen arbeiten daran, mit Hilfe von Insekten Nährstoff- und Futterkreisläufe wieder zu schliessen.

Seit 2017 sind in der EU sieben verschiedene Insektenarten für die Fischfütterung zugelassen. Für die Umwandlung von Abfall in wertvolles Futtermittel ist die **Soldatenfliegenlarve** besonders geeignet. Deren Protein stellt eine Alternative zu Soja und Fischmehl dar und **vermindert die Importabhängigkeit**.

Verantwortungsvolle Futterimporte

Für den Import von Futtermittel gelten in der Schweiz einzigartige Anforderungen. Seit jeher **verzichtet die Schweizer Landwirtschaft auf gentechnisch veränderte Futtermittel**. Der Zusatz von Hormonen und Leistungsförderer ist seit 1999 verboten und seit 2010 wird **Soja nur aus abholzungsfreiem Anbau** importiert. Ab 2021 geht die Branche einen Schritt weiter. Sie beschafft **ab der Ernte 2021** nur noch Futtergetreide, das **ohne synthetische Abreifebeschleunigung** produziert wurde. Seit 2022 dient nur noch Bruchreis mit Nachhaltigkeits-Zertifikat als Nutztierfutter, ab 2024 wird auch Maiskleber und ab 2025 Dextrose schrittweise aus zertifiziertem Anbau stammen.

Labelanforderungen

Quelle: Soja Netzwerk Schweiz 2021

Label / Marke	GVO frei	Zertifizierte Soja	Sikkationsfreies Getreide (Weizen, Hafer, Gerste)	Zertifizierter Bruchreis	Europäischer Maiskleber / Dextrose*	Sojaverzicht	Palmölverbot	Begrenzung Futterimporte
Suisse Garantie	✓	✓	✓	✓	✓		✓	
IP-SUISSE	✓	✓	✓	✓	✓	✓**	✓	
Bio Suisse	✓	✓	✓	✓				✓
Natura Beef	✓		✓	✓	✓	✓	✓	
Branchenstandard nachhaltige Milch	✓	✓	✓	✓	✓		✓	
Naturafarm	✓	✓	✓	✓	✓		✓	
Optigal	✓	✓	✓	✓	✓		✓	
Schweizer Ei	✓	✓	✓	✓	✓		✓	

* ab 1.1.2024 (50%) ab 1.1.2025 (100%) ** für Weidemast, SwissBlackAngus, Wiesenmilch